



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

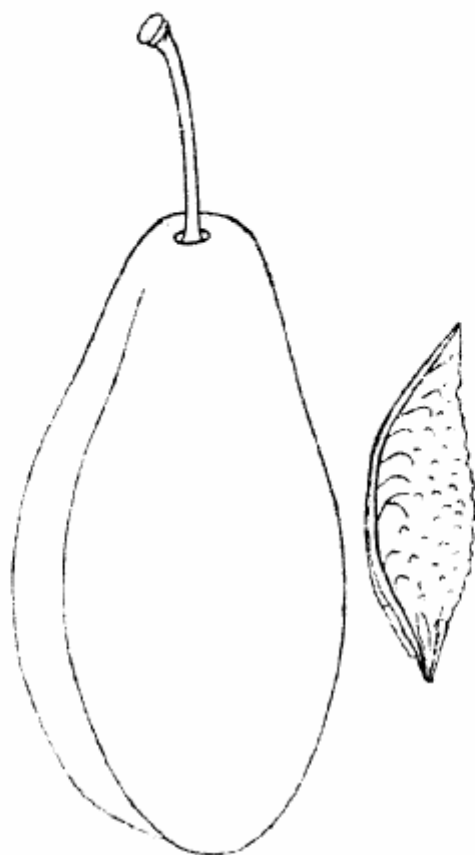
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 135. **Rothe Dattelzweitsche.** Cl. 1: I, 2. B.
 Damascenenartige Zweitsche, rothe Frucht; Cl. 6: I, 2. A. a.



Rothe Dattelzweitsche. Christ (Kraft, Dittrich) *† Mitte Aug., oft später.

Heimath und Vorkommen: sie ist zwar schon länger zugleich unter dem Namen *Rothe Feigenpflaume*, *Prune figure* bekannt, doch wurde sie mehrfach mit der *Violetten Dattelzweitsche* verwechselt und ist selten geworden, so daß z. B. Liegel sagt, er habe sie nicht ächt erlangen können. Ich erhielt sie aus der Gegend von Arnstadt durch Herrn Pfarrer Fritsch in Untermaßfeld, gab auch vor mehreren Jahren Zweige an Liegel ab, die aber, wie es scheint, fehl schlugen.

Literatur und Synonyme: Christ, Handb. II. Aufl. 1797, S. 692, hat als *Dattelzweitsche*, *Dattelpflaume*, *Ungarische Zweitsche*, *Frühzweitsche*, *Zuckerzweitsche*, *Prune Datte*, *Prune d'Autriche*, jedenfalls die richtige, beschreibt sie als groß, lang, spindelförmig, gegen den Stiel dünne, unter dem blauen Staube mehr geröthet, das gelbe, feste, löslliche, wohlschmeckende Fleisch habe aber nicht das Erhabene der Achten *Zweitsche*; reife zu Ende Juli, tauge trotz ihrer Süßigkeit nicht zum Kochen. Im Wörterb. S. 368 vermengt er sie nach Vorgang Siedlers, (der übrigens die rothe im L. D. G. IV, S. 206, tab. 11 recht schön als *Türkische Zweitsche*, *Prune Datte*, abgebildet hat, ihr aber nebst andern das Synon. *Lange violette Dattelzweitsche* beigab), mit der *Violetten Dattelzweitsche*, indem er sagt, je weiter sie ausreife, um so mehr werde sie blau. Doch hat er jedenfalls die vorliegende nochmals S. 375 als *Purpurlaume* mit Berufung auf Pom. Austriac., welche sie *Große rothe Feigenpflaume*, *Prune figure gorsse rouge* nenne, als groß, lang, schön roth, wenig bestäubt,

süß, wohlgeschmack, vom Steine löslich, mittelfrüh, im August reifend, mit wolli- gen Sommertrieben beschrieben. — Dittrich trennte ebenfalls beide und be- schreibt die vorliegende II, S. 259 als lange violette Dattelpflaume, Türkische Zwetsche, Prune d'Autriche, Prune Datte, ähnlich wie Christ die Purpurpflaume; sie sei über Ungarn aus der Türkei zu uns gekommen. Die Violette Dattelpflaume will er S. 200 Späte Dattelpflaume genannt wissen, hat ihr aber irrig das Syn. Prune figue beigegeben. — Duhamel hat nur eine gelbe Dattelpflaume, und Pom. Francon. Taf. 11 nur die Violette mit den Syn. Ungarische Pflaume, Prune d'Autriche, Große Frühzwetsche zc., läßt sie irrthümlich Mitte Juli reifen. Kraft hat sie II, Taf. 196, Fig. 2 als Große rothe Feigenpflaume. — Nach Oberdieß S. 454 heißt in hiesiger Gegend die Violette Dattelpflaume überall Ungarische Zwetsche, weshalb wir wohlthun, die vorliegende Rothe Dattelpflaume zu nennen und etwa Rothe Feigen- pflaume, Purpurpflaume hinzuzufügen, um so mehr als Liegel als Un- garische Dattelpflaume eine ganz andere Frucht beschrieben hat. — Was übrigens Liegel 1844 in den Frauendorfer Blättern als Rothe Dattelpflaume beschrieb, war nicht die ächte Frucht und von Dittrich hat er unter diesem Namen die Große Frühzwetsche erhalten. Liegel, IV, S. 2 und Monatschrift I, S. 74.

G e s t a l t: länglich eiförmig (oval, D), nach dem Stempelpunkte zu stumpf- spitz abgerundet, nach dem Stiele zu mehr oder weniger stark verlängert und ab- gestumpft spitz. Die Frucht ist mittelgroß, 2—2 $\frac{1}{4}$ " hoch, 1 $\frac{1}{2}$ " breit und 1" 1 $\frac{1}{2}$ " dick — so groß als Siedler sie zeichnete (2 $\frac{3}{4}$ " hoch und 1" 4 $\frac{1}{2}$ " breit) habe ich sie noch nicht erzogen. Bauch etwas mehr erhoben, Furche meist nur als Strich bemerklich, theilt in der Regel ungleich. Stempelpunkt klein, steht etwas erhoben etwas seitwärts der Spitze, bisweilen auch schwach vertieft.

S t i e l: $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$ " lang, braun berostet, schwach behaart, steht oben auf, etwas schiefstehend, weil sich die Erhebung des Bauches bis zum Stiele fortsetzt.

H a u t: ziemlich stark, etwas zähe, abziehbar, säuerlich, von Farbe schön purpurroth, fein bläulich beduftet, weshalb die Frucht am Baume violettroth ausfieht. Punkte selten, hier und da Leber- und Rostflecken.

F l e i s c h: goldgelb, etwas strahlig, weich und durchsichtig, ziemlich saftig, von noch angenehmem, süßweinigem, wenn auch nicht erhabenen Geschmack.

S t e i n: 1860 unlöslich, in wärmeren Sommern aber löslich, wie ihn auch Christ und Siedler schildern, hat eine auffällig gekrümmt lanzettförmige Gestalt, ist nach beiden Enden fast gleich spitz. Rückenkanten flach, Mittelkante wenig erhoben, Bauchkanten etwas rauh, mit ziemlich tiefer Furche dazwischen, Backen etwas rauh.

R e i f e u n d N u ß u n g: reift meist Mitte August, bisweilen etwas später, 1860 war sie erst Anf. September reif. Dient am besten zum frischen Genuß, mit Zuckerzusatz auch zu Kuchen u. s. w. und findet wegen ihrer eigenen Form und leuchtend rothen Farbe schon Beifall.

E i g e n s c h a f t e n d e s B a u m e s: Derselbe wächst nicht stark, bleibt gegen andere im Wachsthum zurück. Seine Tragbarkeit ist mittelmäßig. Som- mertriebe rothbraun, nach unten hin graubraun gesprenkelt, feinweichhaarig und hierdurch von denen des Baumes der Violetten Dattelpflaume verschieden. Blätter der Sommerzweige mittelgroß, theils elliptisch, theils verkehrt eiförmig, auf nicht langer auslaufender Spitze, unterhalb schwach behaart, wenig runzelig, glänzend, mit 1 oder 2 feinen Drüsen. Blätter des Fruchtholzes mehr lanzettförmig, meist in vorderer Hälfte am breitesten. S a h n.

A n m. Ich kann nicht zweifeln, daß ich die vorstehende, schöne Frucht von Liegel schon früher unter Nr. 260 erhalten habe, die sie auch in seiner Uebersicht der Pflaumen hat. (Handbuch S. 225.) Sie trug mir erst Einmal 1853, und reifte noch etwas vor der Violetten Jerusalemspflaume. D.